

## SoVD-Dialog am 5. Oktober für mehr Gerechtigkeit

# Was brauchen Familien?



Die Familien in Niedersachsen stehen im Mittelpunkt der SoVD-Tagung im Oktober. Foto: Téo Lannié/PhotoAlto

Wie sieht eine gute Kinderbetreuung aus? Wie ist die aktuelle Situation von Alleinerziehenden in Niedersachsen? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich die Tagung „SoVD-Dialog: Für ein familiengerechtes Niedersachsen“, die der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. am 5. Oktober 2012 in Hannover veranstaltet.

Interessierte Familien sind eingeladen, um gemeinsam mit dem SoVD in Diskussionen Vorstellungen für mehr Familienfreundlichkeit zu erarbeiten. Dies geschieht in vier Kleingruppen, die sich neben der Kinderbetreuung und den Alleinerziehenden auch mit den Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf

sowie den Voraussetzungen für eine familienfreundliche Umgebung befassen.

„Für uns ist es wichtig, direkt mit den Müttern und Vätern, die von der niedersächsischen Familienpolitik betroffen sind, ins Gespräch zu kommen. Wir wollen herausfinden, welche Wünsche und Bedürfnisse sie haben, und auch, wie ihre Vorstellung einer guten Familienpolitik hier bei uns in Niedersachsen aussieht“, erläutert SoVD-Landesfrauensprecherin Katja Krüger das Konzept der Tagung. Aus den Ergebnissen werden dann im Anschluss konkrete Forderungen an die Politik formuliert.

Die niedersächsische Politik spielt auch beim SoVD-Dialog

eine große Rolle. Nach dem Grußwort von Aygül Özkan (Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration) um 15 Uhr ist eine Diskussionsrunde geplant, an der neben Katja Krüger auch die familienpolitischen Sprecherinnen der niedersächsischen Landtagsfraktionen teilnehmen werden.

Den Impulsvortrag zu Beginn der Veranstaltung hält Christine Volland von der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF) zum Thema „Wie sollte ein familiengerechtes Niedersachsen aussehen?“. Der AGF gehören insgesamt fünf verschiedene Institutionen an, unter ihnen ist beispielsweise der Deutsche Familienverband und der Verband alleinerziehender Mütter und Väter. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich für die Interessen und Rechte von Familien in der Politik und der Gesellschaft ein.

Eine Anmeldung zum SoVD-Dialog ist sowohl telefonisch (0511/70148-37) als auch per E-Mail (elke.skupsch@sovd-nds.de) möglich. Das Informationsblatt und das Anmeldeformular sind darüber hinaus auf der SoVD-Internetseite (www.sovd-nds.de) in der Rubrik Veranstaltungen abrufbar. Die Teilnahmegebühr beträgt zehn Euro, SoVD-Mitglieder zahlen nur fünf Euro.

## Sozialpolitische Ausschüsse treffen sich zum Netzwerken

# Der Politik auf die Finger schauen

Zu einem Erfahrungsaustausch trafen sich die Vorsitzenden der Sozialpolitischen Ausschüsse (SPA) und Vertreter aus den SoVD-Kreisverbänden in Hannover.

Elfriede Rosin, Vorsitzende des SPA im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V., stellte die Themenschwerpunkte vor, mit denen sich das Gremium derzeit befasst. Dazu gehören unter anderem politische Stellungnahmen zum Entwurf eines niedersächsischen Aktionsplanes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Dabei sei deutlich geworden, dass der Aktionsplan der Landesregierung keine konkreten Maßnahmen enthalte. Und vor allem: Es sei erneut veräußert worden, Menschen mit Behinderungen in die Planungen mit einzubeziehen. Ähnlich beurteilt der SPA auch das Handlungskonzept zum

demografischen Wandel: Die Vorschläge blieben unkonkret und gingen kaum ins Detail. Die Entwicklungen in diesen Bereichen werde der SoVD im Auge behalten, insbesondere im Hinblick auf die Landtagswahl 2013. Zu diesem Anlass planen zahlreiche Kreisverbände verschiedene Aktionen, die die SoVD-Aktiven bei dem Gespräch vorstellten. Dabei handelt es sich unter anderem um Podiumsdiskussionen mit

den Landtagsabgeordneten der Wahlkreise und Besuche der Kandidaten in den SoVD-Beratungszentren, damit sie Einblicke in die Arbeit direkt vor Ort erhalten. „Der Erfahrungsaustausch war eine gute Gelegenheit, um das Engagement in den niedersächsischen Kreisverbänden besser kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Das werden wir auf alle Fälle wiederholen“, ist sich Rosin sicher.



SoVD-Aktive aus ganz Niedersachsen diskutierten in Hannover über Sozialpolitik. Foto: Stefanie Jäkel



Der niedersächsische SPD-Landtagsabgeordnete Stefan Schostok Foto: Matthias Büschking

## SoVD-Mitglieder im Landtag

# Schostok: „Hannover setzt die Inklusion konkret um“

Nach einer kurzen Pause setzt die Redaktion des „Niedersachsen-Echos“ die Serie der Landtagsabgeordneten, die Mitglied im SoVD sind, fort. Für diese Ausgabe hat Pressesprecher Matthias Büschking Stefan Schostok, den Fraktionsvorsitzenden der SPD im Landtag, getroffen. Der Sozialdemokrat ist seit 2010 Mitglied. Er möchte 2013 Nachfolger von Stephan Weil als Oberbürgermeister Hannovers werden. Im Interview gibt er einen Ausblick auf das inklusive Hannover.

Warum sind Sie Mitglied im SoVD geworden?

Meine guten Erfahrungen haben mich dazu bewegt, Mitglied zu werden. Als Landespolitiker habe ich erlebt, wie gradlinig der SoVD sozialpolitische Positionen vertritt und seine Fahne nie in den Wind hängt. Der SoVD setzt sich vor allem aber auch sehr konkret für Menschen ein, für die Gleichstellung der Geschlechter, für Chancengleichheit und für Selbstständigkeit im Alter und den Ausgleich von Nachteilen. Ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und – was vielen nicht bekannt ist – auch jüngere Menschen erhalten Unterstützung durch den SoVD.

Welche Rolle spielt der SoVD vor Ort in Ihrem Wahlkreis?

Kennengelernt habe ich den SoVD schon in den 80er Jahren – als er noch „Reichsbund“ hieß – als Zivildienstleistender in der Altenpflege und Altenarbeit. Jetzt erlebe ich die Kreisvorsitzende und die vielen Ortsvorsitzenden als sehr aktive ehrenamtlich tätige Menschen. Ich erhalte regelmäßig Einladungen zum Austausch über alle sozialen Fragen in der Stadt und ihren Stadtteilen. Der SoVD kümmert sich vor Ort sehr engagiert um das Gemeinwesen.

Sie wollen Oberbürgermeister werden – was wird Hannover unter einem Oberbürgermeister Stefan Schostok für Menschen mit Behinderungen tun?

Schon jetzt tut die Stadt durch ihre Beauftragte für Menschen mit Behinderungen unter anderem sehr viel für die barrierefreie Gestaltung von Anlagen, Gebäuden und des öffentlichen Nahverkehrs. Die UN-Behindertenrechtskonvention wird von Hannover jetzt sehr konkret umgesetzt. Die Stadt ist auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt. Ein wichtiger Schritt ist, dass ein fachübergreifendes Handlungsprogramm erarbeitet wird. Aber auch das Engagement von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeinitiativen genießt meine größte Anerkennung. Ihre Unterstützung hat einen großen Stellenwert.

## Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.  
Herschelstr. 31, 30159 Hannover  
Tel.: (0511) 70 148 0  
Fax: (0511) 70 148 70  
www.sovd-nds.de  
E-Mail: presse@sovd-nds.de

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

**Redaktion:**  
Stefanie Jäkel  
Tel.: (0511) 70 148 54  
Matthias Büschking (Leitung)  
Tel.: (0511) 70 148 69

**Bildbearbeitung und Grafik:**  
Barbara Dräger  
Tel.: (0511) 70 148 38

**Vertrieb und Druck:**  
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel